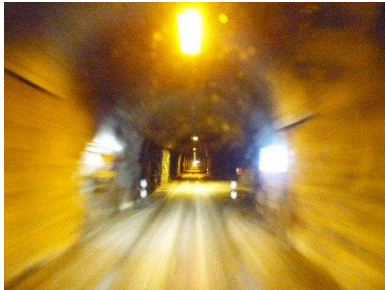


4.8.2015, Isafjördur

Von Flateyri geht es über mehrere Kilometer durch den einspurigen Tunnel (es gibt Ausweichbuchten) nach Sudureyri. Sogar eine Kreuzung im Tunnel wurde gebaut. Die Gefahr von Stein- und Schneelawinen wurde zu gross, v.a. nachdem 1995 Schneelawinen Menschenleben in mehreren Orten der Westfjorde forderten.



Wir erreichen Isafjördur, aber das Wetter zieht zu. Es wird so ungemütlich kalt und windig, dass wir im Schnellschritt die Stadt anschauen und ins nächste Cafe flüchten.



Wir wollen noch etwas Strecke machen bei unserem Weg um die Westfjorde und fahren weiter bis Sudavik. Auch diese Stadt wurde von einer Lawine getroffen, die mehreren Menschen das Leben kostete. Daraufhin wurde der Ort einfach 3 km ins Fjordinnere an eine lawinensichere Stelle versetzt. Der ursprüngliche Ort existiert noch, aber alle Häuser dürfen nur im Sommer benutzt werden.

Von Sudavik geht es um den Alftafjördur herum zum Seydisfjördur. Genau auf der Felspitze ist ein Aussichtspunkt, auf dem wir für die Nacht stehenbleiben (siehe blauer Pfeil auf der Karte). Es hat mächtig gewindet und Dewi hatte die ganze Nacht Sorge, wir würden vom Kliff geweht werden.



Es gibt Flateyri-Dorsch zum Dinner während der Regen zu einem ausgewachsenen Sturm anwächst. Im Osten Islands gibt es sogar Warnungen vor Überflutung und Erdbeben, im Hochland wird vor Sturmböen gewarnt.



5.8.2015, Litlibaer, Reykjanes, Dalbaer, Drangsnes

Das Wetter bleibt so bescheiden wie gestern, dicke Wolken verhängen den Himmel. Wir fahren weiter am Isafjardardjup Fjord entlang, können Seehunde in Ufernähe beobachten und kommen an Litlibaer vorbei, wo wir uns erstmal aufwärmen. Das kleine niedrige Häuschen wurde 1895 erbaut und hat eine Grundfläche von nur 3,9 x 7,4 m (die Küche befand sich in einem Nebenhäuschen). Bis 1969 war Litlibaer bewohnt und beherbergte zeitweise 20 Personen!



Wir kommen an Reykjanes vorbei, der „Ort“ besteht nur aus zwei Häusern, die nun ein Hotel sind und hat einen Riesen-Hotpot, ein ehemaliger Swimmingpool aus dem letzten Jahrhundert. Am Strand erwärmt eine kleine warme Quelle das Meerwasser, aber war zu flach zum baden.



Wir machen einen Abstecher Richtung Drangajökull Gletscher, man soll unterwegs weite Ausblicke über den Isafjardardjup haben. Von den Ausblicken und knapp 800m

hohen Bergen sehen wir leider nicht viel, aber die dramatischen Wolkenformationen kommen immer tiefer. 1000 verschiedene Grauschattierungen begleiten uns den ganzen Tag.



Die Endstation am Fjord ist Dalbaer. Wir wollen die Lokalität unterstützen, aber sie scheinen nicht an Kunden interessiert. Eine Frau macht keine Anstalten, sondern lieber Kreuzworträtsel, also kochen wir uns unseren eigenen Kaffee.



Wir wollen heute noch bis Drangsnes, das einen Hot Pot direkt am Strand hat. Es geht über die Steingrimsfjardarheidi, aber im Hochnebel sehen wir leider auch nicht viel von der Seenlandschaft. Um 19Uhr sind wir in Drangsnes und verlieren keine Zeit. Aber bei nur 7C und starkem Wind kostet es noch mehr Überwindung als sonst, in den Hot Pot zu steigen. Dazu kommt, dass sich die Dusche auf der anderen Strassenseite befindet.



Ausserhalb des Ortes finden wir einen Stellplatz an einem der bewährten Schotterberge. Der Regen lässt nach, aber Windböen schütteln das Auto die ganze Nacht.

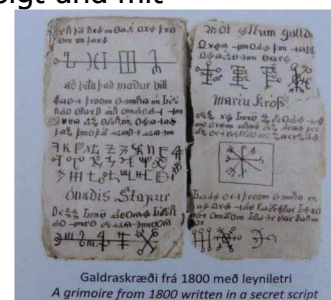


6.8.2015, Laugarholl, Djupavik, Holmavik

Heute morgen stellen wir fest, dass der Hahn von Aussenwasserkanister abgebrochen ist und zudem haben wir einen Fensterknauf verloren. Während der Fahrt riecht es auch plötzlich verbrannt im Auto – unser Handyautoladekabel schmort und es steigt Rauch auf! Was ist bloss heute los? Vielleicht sind wir im Kukla Hexenhaus in Laugarholl verhext worden?



In diesem (Hexen)Häuschen wurde früher einfache Zauberei und Magie betrieben, z.B. wurde um Hilfe gebeten für eine gute Ernte oder bei erkrankten Tieren. Diese „Zauberer“ – meist Herren in Island – wurden allerdings verfolgt und mit Auspeitschen bestraft, wenn sie bei ihren abergläubischen Aktivitäten erwischt wurden.

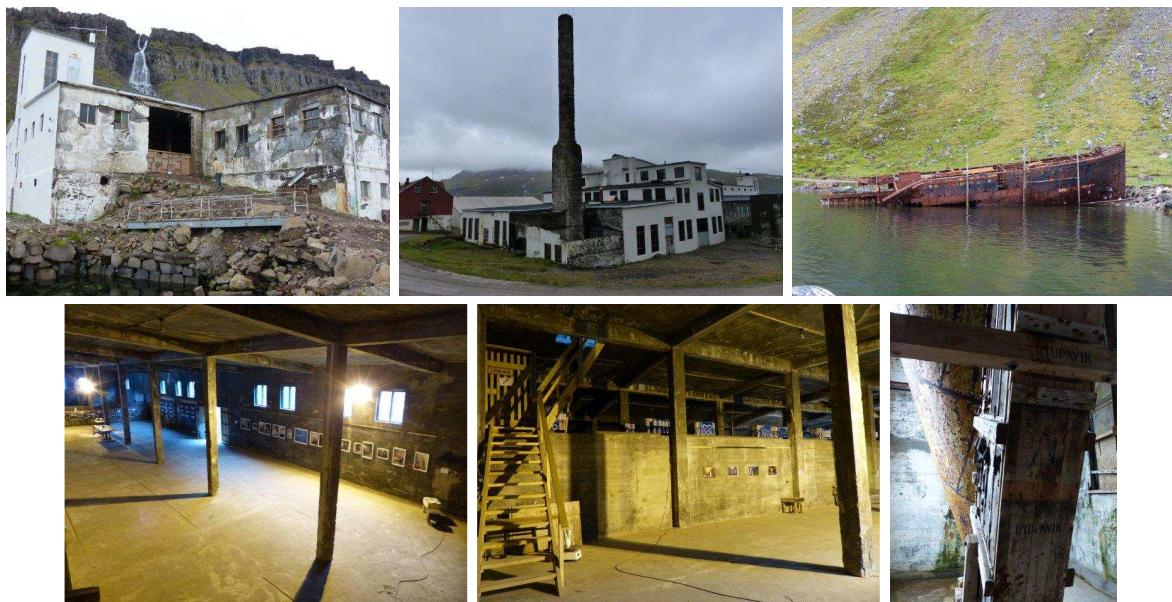


Wir wollen heute nach Djupavik, dort gibt es eine ehemalige Heringsfabrik zu besichtigen, die zu Zeiten der 2. grossen Herings-Ära (1934-1954) in Betrieb war. Wir winden uns wieder an Fjorden entlang, Regen und Niesel wechseln sich ab.

In den Buchten liegt viel Treibholz, das meist aus Sibirien und zu einem Teil auch aus Kanada stammt. Im Eis eingeschlossen treibt das Holz bis zu 12 Jahre im Meer, bis es in Island angespült wird. Es ist eine wichtige Rohstoffquelle; Häuser, Boote, Möbel und auch Kunstwerke werden daraus gebaut. Allerdings muss das Treibholz lange trocknen, bevor es verarbeitet werden kann. Die Strände sind im Privatbesitz, daher gehört das Treibholz auch dem jeweiligen Land/Strandbesitzer.



Während des Heringsbooms arbeiteten in der Heringsfabrik mehrere hundert Menschen. Mittlerweile sind die Betreiber des Hotels in Djúpavík die einzigen Dauerbewohner in dem Ort. Das rostige Boot diente damals den Arbeitern als Unterkunft; die alte Fabrikhalle wird jetzt für Ausstellungen und Events genutzt.





Im Regen geht es die Schotterpiste wieder zurück und der Unimog wird unterwegs tüchtig gepudert. Nach 90km sind wir in Holmavik und müssen als erstes das Auto sauber machen. Man kann kaum noch Aus- und Einsteigen ohne sich einzusauen.



Wieder sauber, machen wir eine kurze Stadtrundfahrt durch Holmavik und fahren dann weiter, einen Stellplatz für die Nacht suchen.



Wie so meist werden wir in der Nähe eines Schotterhaufens fündig.

7.8.2015, Bordeyri, Laugarbakki, Vatnsnes Peninsula

Unter weiterhin tief hängenden Wolken verlassen wir ‚offiziell‘ die Westfjorde. Als nächstes steht eine Hochlanddurchquerung auf dem Programm.

In Broddanes machen wir erstmal einen Kurzstop, auf einer kleinen Insel sollen Papageientaucher brüten. So viele Papageientaucher haben wir noch nicht im Wasser schwimmen sehen. Komischerweise brüten sie hier auf einer flachen Insel und nicht an steilen Felskanten.



Mittags sind wir Bordeyri. Der Ort hat eine lebhaft Geschichte: Im 10. – 13. Jahrhundert war Bordeyri einer der wichtigsten Häfen im Norden Islands, war deklarierter Handelsort, beherbergte eine landwirtschaftliche Genossenschaft (die bis 2002 aktiv war), Ende des 19. Jh. segelten von hier Auswanderer und Schafe gen England. Aber davon ist jetzt nicht mehr viel zu sehen. Die grösste Attraktion der Innenstadt ist ein Cafe mit Handarbeitsmarkt. Das graue Haus ist das Riishus von 1862 ist eines der ältesten Häuser Islands.

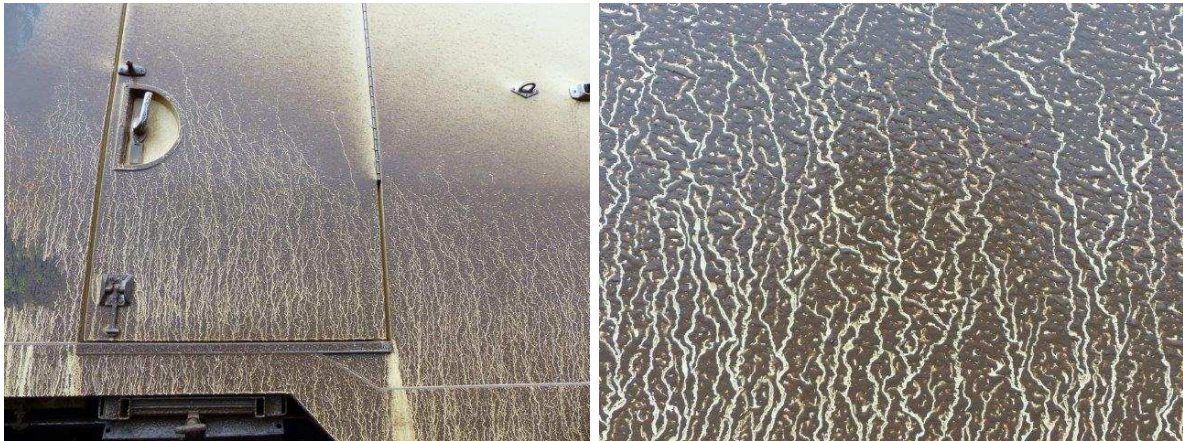


Wir halten in Laugarbakki für einen Kaffee und waschen auch wieder das Auto, Regen und Schotterstrasse sind keine gute Combo. Von dort sind es nur 8 km nach Hvammstangi, Ausgangspunkt für die Vatnsnes Halbinsel. Diesen 82km Abstecher nehmen wir noch mit, anstatt gleich ins Hochland zu fahren, da die Wetterprognose für's Hochland schlecht ist.

Allerdings fahren wir auch sehr bald wieder in Regen hinein, die Wolke hängt über der Halbinsel fest. Seetangfressende Schafe haben wir noch nie gesehen...



Die Autowaschaktion in Laugarbakki hätten wir uns allerdings sparen können. Nach wenigen Minuten sind wir noch dreckiger als vorher.



Von der Landschaft sehen wir mal wieder nicht so viel, weil alles wolkenverhangen ist. Aber die Attraktionen der Vatnsnes Halbinsel sind trotzdem sichtbar: Der Hvitserkur, eine Felsformation, die aussieht aus wie ein Ungeheuer...

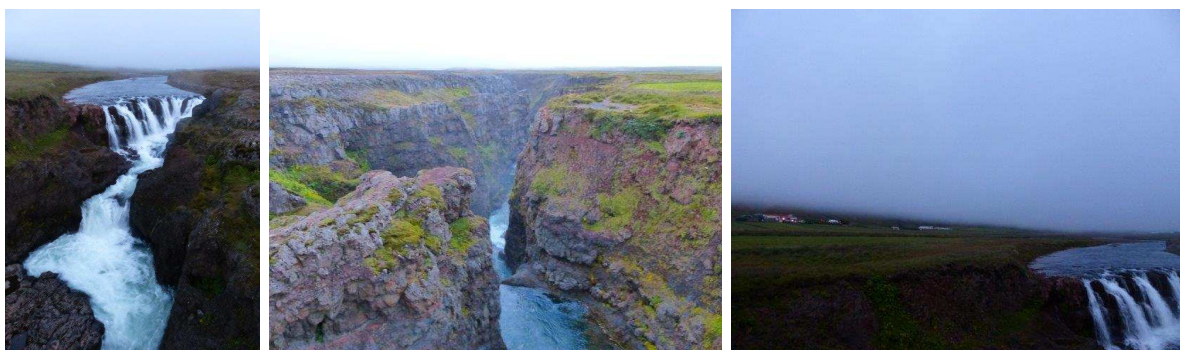


Und Osar, die Seehundsandbank. Der Nebel gibt allem eine besondere Atmosphäre... Es ist ein erfrischender Spaziergang, man könnte fast Handschuhe gebrauchen. Aber die wollen wir uns noch aufsparen, es ist immerhin erst Anfang August!





Auf der Halbinsel finden wir keinen Stellplatz für die Nacht, so dass wir heute etwas länger fahren müssen und schliesslich bei der Kolugljufur Schlucht fündig werden. Dort hat der Vididalsa Fluss – bzw. die Trollfrau Kola – eine tolle Schlucht mit Wasserfall gegraben.



Den vielen Fisch essen wir mittlerweile in allen Variationen, heute als Spaghettisauce. Schmeckte richtig lecker als Hackfleischersatz.



Der Unimog sieht am Endes des Tages aus wie umlackiert, alles trocknet langsam ein...

